

220 Pfähle verleihen die nötige Stabilität

Die Bauarbeiten für die Erweiterung beim Schulhaus «In der Höh» laufen planmässig voran. Um dem Bau die nötige Stabilität zu verleihen, waren nach dem Spatenstich im Juli als erstes Pfahlungen notwendig. Auf 220 Betonsäulen wird nun die Bodenplatte des neuen Schulhauses gegossen.

«Wir sind bislang im Zeitplan», zeigen sich Bauleiter Beat Eugster von der Firma b+p Baurealisation AG und Peter Heydle, stellvertretender Projektleiter von Seite der Schule, rund fünf Monate nach dem Spatenstich zufrieden.

In der ersten Bauphase des Erweiterungsbaus beim Schulhaus «In der Höh» sind Bauteams mit rund zehn Bauarbeitern am Arbeiten. Das neue Schulhaus verfügt über kein Untergeschoss und so musste nach dem Spatenstich, der am 9. Juli erfolgte, kein grosser Aushub gemacht werden. Da der Baugrund gemäss dem geologischen Gutachten nicht besonders stabil ist, wird das Gebäude auf 220 Verdrängungspfähle gesetzt. «Ab November kann nun die Bodenplatte auf die Pfähle gegossen werden», erklärt Bauleiter Beat Eugster. Mit den Kanalisationsanschlüssen wurde Mitte Juli begonnen, damit diese vor dem Betonieren der Bodenplatte anfangs November fertig sind. Grundsätzlich kann der Baumeister während des ganzen Winters durcharbeiten. Bei den Sichtbetonwänden und -decken muss allerdings auf die Temperaturen und die Witterungsbedingungen geachtet werden. Bei viel Schnee und zu kalten Temperaturen kann es zu Unterbrüchen kommen. «Dies können wir aber nicht beeinflussen und müssen es nehmen, wie es kommt», so Eugster.

Zweite Etappe im Bau

Das 2003 fertig gestellte Schulhaus «In der Höh» wurde als An-



Noch ohne Schnee: Baustellenleiter Beat Eugster kontrollierte im November die verlegten Kanalisationsrohre.

lage konzipiert, die sich in mehreren Etappen vergrössern lässt. Der Projektwettbewerb, den Horisberger Wagen Architekten für sich entschieden hatte, wurde damals für ein 3-etappiges Projekt ausgeschrieben. Mit der Erweiterung werden nun die zweite und dritte Etappe in Angriff genommen. Das neue Schulhaus soll im Sommer/Herbst 2017 bezugsbereit sein.

Der Erweiterungsbau im «In der Höh» dient nach Fertigstellung zuerst für alle Schulen als Drehscheibe, wenn diese saniert, eventuell erweitert und den heutigen Anforderungen angepasst werden. Als erste «Gastschule» wird die Schule Hellwies in den Neubau ziehen. Während zweier Jahre werden dann im leeren Schulhaus Hellwies die notwendigen baulichen Massnahmen realisiert (siehe Kasten).

Nach Abschluss des langfristigen Projekts «Schulraum 2020» wird das Schulhaus «In der Höh» mit dem Erweiterungsbau und der Turnhalle als eigenständige Schulanlage genutzt und kann den bis dann zu erwartenden Raumbedarf im Süden unserer Gemeinde abdecken.

Doppeltturnhalle mit Metallfassade

Die Gesamtschulfläche des Erweiterungsbaus umfasst rund 7100 Quadratmeter und im Raumprogramm sind neben den 23 Universalräumen à 70 bis 80 Quadratmeter eine Bibliothek und eine Doppeltturnhalle mit Garderoben und Duschräumen im zweiten Obergeschoss vorgesehen. Neben den erforderlichen Technik- und Nebenräumen gibt es auch eine Einstellhalle im Erdgeschoss für 29 Fahrzeuge. Die Umgebung mit Hart- und Grünflächen und Wegnetz durch die gesamte Anlage umfasst ca. 7600 Quadratmeter. Der Neubau wird im ersten Obergeschoss mit dem bestehenden Schulhaus verbunden werden. «Dort, wo heute noch zwei Fenster sind, wird es Verbindungskorridore zum Neubau geben», so Eugster.

Die Fassade des Neubaus wird sich am bestehenden Schulhaus orientieren. So werden die Aussenwände ebenfalls mit Naturstein verkleidet. Optisch unterscheiden wird sich einzig die Fassade der Turnhalle im zweiten Obergeschoss – diese wird aus Metall sein. *Text/Bilder: Beatrice Zogg*



Nach der Pfählung wurde anfangs November im vorderen Teil des Schulhausbaus bereits die Wärmedämmung angebracht (rechts im Bild). Auf diese wird dann die Bodenplatte gegossen.

«Hellwies»-Kredit im September 2016 an der Urne

Im Rahmen der Gesamtplanung «Schulraum 2020» soll als zweiter Meilenstein das Schulhaus Hellwies saniert und erweitert werden. Als erster Schritt wurde der Gemeindeversammlung am 20. Juni 2014 ein Wettbewerbs- und Vorprojektkredit von 780 000 Franken vorgelegt. Dieser wurde mit grossem Mehr bewilligt. Nach einer Präqualifikation wurden acht Teams ausgewählt. Im April 2015 wurden die präsentierten Arbeiten juriiert und ein Siegerprojekt ausgewählt. Das von der Jury mit dem ersten Rang ausgezeichnete Projekt wurde vom Team Weberbrunner Architekten AG, Zürich zusammen mit Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich, und Walt + Galmarini Bauingenieur AG, Zürich ausgearbeitet. Das Projekt überzeugt durch die ausgezeichnete Raumnutzung. Dank Aufstockung der Trakte A und C wird kein

einziges Quadratmeter Land zusätzlich verbaut. Der Trakt B bleibt unverändert. Bei der auf den Trakt C aufgebauten Turnhalle ist der Garderobentrakt zum Sportplatz ausgerichtet und der Zwischenraum der bestehenden Gebäude wird als Erschliessungshalle genutzt. Die bestehende Turnhalle wird zu einem Mehrzweckraum mit ausziehbarer Tribüne, der Denkfabrik und einem Gymnastikraum umgenutzt.

Bis Ende Jahr wird das Vorprojekt mit Kostenschätzung ausgearbeitet sein. Im Juni 2016 wird das Projekt an der Gemeindeversammlung vorberaten und im September 2016 über den Kredit in Höhe von rund 15 Millionen Franken (Neubau- und Instandhaltungskosten) abgestimmt werden. *bzg*



Im Dialog mit der Bevölkerung

An der Volketswiler Gewerbeausstellung vom 16. bis 18. Oktober war auch die Schule Volketswil wieder mit einem eigenen Stand vertreten. Anhand eines Modells und Plänen konnte sich die Bevölkerung über die geplante Sanierung und Erweiterung beim Schulhaus Hellwies informieren. Auch der Baufortschritt beim Schulhaus Hellwies war Thema am Messestand. Während den drei Messetagen standen Baufachleute und Schulpflege-Mitglieder als Auskunftspersonen zur Verfügung. *Text/Bild: bzg*

Jürg Ammann (links), beratender Architekt und Projektleiter Bau, erklärt interessierten Volketswilern die geplante Erweiterung und Sanierung des Schulhauses Hellwies.